

Stadtkloster Segen



14

Ein Projekt der Communität Don Camillo und der Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord

März 2017



Neu ins Stadtkloster eingezogen

Seit Anfang März wohnt Familie Albrecht im Stadtkloster. Sie gehören wie Barbara und Georg Schubert, Ulrike Fey und Urs Trösch zum Stadtklosterkonvent

Wann und wo habt ihr zum ersten Mal von der Communität Don Camillo gehört?

Ulrike: Vor vielen Jahren sind wir regelmäßig in die Segenskirche gegangen, als es noch kein Stadtkloster hier gab. Wir haben damals am Gebet mit Gesängen aus Taizé teilgenommen, das jede Woche stattfand. Dort haben wir einander 2006 übrigens kennengelernt. Ein paar Jahre später hieß es dann, dass es dort nun ein Schweizer Familienkloster geben soll. Allerdings haben wir erst 2014 mehr über die Communität erfahren – und zwar von unserem Freund Christian Hüge, der sich seit Jahren im Stadtkloster engagiert.

Erzählt doch in ein paar Sätzen etwas von Euch.

Ulrike: Ich stamme aus Storkow, unweit von Berlin. Die Kirchenmusik hat mich seit meiner Kindheit stark geprägt. Von Beruf bin ich Ergotherapeutin.

Carsten: Aufgewachsen bin ich im thüringischen Apolda. Seit 2003 habe ich mit Unterbrechungen immer wieder in Berlin gelebt, erst zum Studieren, dann zum Arbeiten.



Foto Marion Hunger

Seit ein paar Jahren habe ich für mich das Boxen als Sport entdeckt. Wir haben einen 5-jährigen Sohn, er heißt Klemens.

Wie ist es für Klemens, Euren Jungen, dass er nun in einer Kirche wohnt?

Carsten: Er findet das schon spannend und hat auch seinen Kita-Freunden schon ganz stolz gesagt: »Wir ziehen in eine Kirche.« Noch wichtiger als die Kirche ist ihm wohl aber die Werkstatt direkt neben der Kirche. Er meldet immer wieder Wünsche an, was er dann dort alles basteln und bauen will...

Nun seid Ihr in eine Wohnung im Stadtkloster gezogen. Worauf freut Ihr euch am meisten?

Ulrike: Auf die regelmäßigen Gebetszeiten und den geistigen Austausch freuen wir uns sehr. Auch auf das gemeinsame Leben mit den anderen im Stadtkloster sind wir gespannt. Natürlich hat auch die neue Wohnung ihre Vorteile – und es ist toll, dass es hinter der Kirche einen kleinen Garten gibt.

Welche Arbeiten übernehmt Ihr in der ersten Phase im Stadtkloster? Arbeitet Ihr auch extern?

Ulrike: Schon seit Dezember arbeite ich im Stadtkloster. Ich kümmere mich um Buchungen fürs Gästehaus, um den Kirchenraum und helfe bei Renovierungsarbeiten mit. Außerdem bin ich zuständig für den Garten. Vor kurzen mussten dort drei Bäume gefällt werden. Dafür gab es einiges zu organisieren. Hin und wieder werde ich extern als Dozentin an einer Fachschule für Ergotherapie arbeiten.

Carsten: Ich werde noch einige Monate im Bundestag arbeiten und danach im Stadtkloster einsteigen. Dafür mache ich gerade eine Ausbildung als geistlicher Begleiter. Außerdem soll ich beim Fundraising mithelfen. Und es gibt bestimmt noch viele andere Dinge zu tun, aber das wird sich zeigen.

Was möchtet Ihr unbedingt im Stadtkloster verwirklichen?

Ulrike: Naja, wir wollen erst mal hier ankommen und haben jetzt kein Projekt als Muss in der Tasche. Grundsätzlich finden wir es aber wichtig, das Stadtkloster weiter im Kiez zu verankern. Ökumene und interreligiöser Dialog sind uns sehr wichtig. Vielleicht können wir etwas dazu beitragen, dass das Stadtkloster auch für junge Familien attraktiv wird. Was wir für uns verwirklichen wollen, ist eine größere Einheit aus Beten, Leben und Arbeiten. *Interview: Urs Trösch*

Kurs »Geistlich begleiten«

Diesen Sommer feiert das Stadtkloster seinen 10. Geburtstag. Die Kinderjahre sind bald vorbei und die Frage der Identitätsfindung rückt in den Vordergrund. Was für Projekte, Gruppen oder NGO ein wichtiges Thema ist, ist es auch für Menschen.

Seit ich, Barbara Schubert-Eugster, aus der Schweiz nach Berlin gezogen bin, ist es mir ein Anliegen, Menschen auf ihrem Weg der geistlichen Identitätsfindung zu begleiten. Nach einer langen Familienphase hatte ich im Rahmen des Schweizerischen Kirchenbundes die ökumenische Ausbildung zur Exerzitienleiterin und geistlichen Begleiterin absolviert.

In der geistlichen Begleitung sind zwei Aspekte wichtig, damit sich ein Weg entfalten kann:

- Die Sehnsucht der zu begleitenden Person, das ganze Leben tiefer in Gott zu verankern.
- Die Bereitschaft der zu begleitenden Person, persönlich die Verantwortung für ihren Weg zu übernehmen und dann konkrete Schritte zu gehen.

Im Gespräch mit Andrea Richter und Marita Lersner, zwei Pfarrern aus Berlin, und meinem Mann, Georg Schubert, ist der Wunsch entstanden, im Stadtkloster einen Kurs »Geistlich begleiten« gemeinsam anzubieten. Er soll Wissen und Handwerkszeug vermitteln, so dass engagierte Gemeindeglieder, Christen verschiedener Couleur, andere Menschen auf ihrem Glaubensweg begleiten können. Im Herbst 2017 starten wir den ersten Kurs. Wir freuen uns darauf!

»Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen, wenn ich mich für diese Ausbildung interessiere?« fragen Sie sich vielleicht. Im Kurs »Geistlich begleiten« legen wir Wert darauf, dass die Teilnehmenden eine regelmäßige Form der Meditation, des persönlichen Gebets, einüben und aus einer kontemplativen Grundhaltung heraus begleiten wollen. Es geht um ein »Mitgehen«, nicht um ein »Führen«.



Gott wird sich dem Suchenden durch biblische Texte, Lieder, Zeugnisse anderer Christen oder/und Erfahrungen mitteilen. Es geht darum, sein Reden kennen und deuten zu lernen. Deshalb bearbeiten wir auch Themen wie die eigene geistliche Biographie, unterschiedliche Arten von Glaubenserfahrungen, Hindernisse für eine kontemplative Grundhaltung oder Gesprächsführung.

Spricht Sie das an? Dann schlafen Sie ein paar Nächte darüber, und wenn es immer noch in Ihnen lebendig ist, kontaktieren Sie mich. Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Ihre Mail.

Ihre Barbara Schubert-Eugster
barbara.schubert@stadtklostersegen.de
+ 49 30 44 03 77 39
Weitere Informationen auf
www.stadtklostersegen.de

Ostern im Stadtkloster

Am Gründonnerstag erinnern wir uns mit einer Abendmahlfeier an den letzten Abend, an dem Jesus mit seinen Freunden zu Tisch sass und mit ihnen gefeiert hat. Ein Gottesdienst mit einem anschließenden ökumenischen Kreuzweg wird am Karfreitag stattfinden.

Am Samstag um 21.30 Uhr beginnen wir die Osternacht. Zu Beginn haben Sie die Möglichkeit, in verschiedenen Formen das Thema zu vertiefen. Um 23.15 Uhr beginnt die Liturgie der Osternacht mit der Abendmahlfeier. Daran schliesst ein nächtliches Frühstück an. Wir haben allen Grund zur Freude; das Leben hat sich gegen den Tod durchgesetzt. Feiern Sie mit uns! Wenn Sie gleich mehrere Tage mitfeiern möchten, bieten wir Ihnen gerne die Übernachtung in einem unserer Gästezimmer an.
www.stadtklostersegen.de
info@stadtklostersegen.de
+49 30 44 03 77 39.

Alle reden vom Geld – wir auch!

Das besondere am Projekt Stadtkloster ist, dass Menschen hier leben, arbeiten und beten – auch für und mit anderen. Diese brauchen (bescheidene) Löhne und Sozialversicherung, ein Auto, das gemeinsam genutzt wird, und ein warmes Zuhause: Das kostet 240.000 Euro im Jahr bzw. 20.000 Euro im Monat für sechs Erwachsene, für die Betriebs- und Heizkosten, für Veranstaltungen und den arbeitsintensiven Unterhalt von Kirche, Gästehaus und Wohnungen.

Dieser Personal- und Sachaufwand wird nicht über Kirchensteuermittel finanziert, wie das in landeskirchlichen Gemeinden üblich ist. Eine Hälfte der Einnahmen stammt aus Gästehaus, Vermietung von Räumen und externen Mandaten (Seminare, Vorträge, Schulungen). Für die andere Hälfte sind wir auf Spenden angewiesen, damit wir weitermachen können. Auch von Ihnen!

Wie Sie uns helfen können? Wir wünschen uns Menschen, die unsere Arbeit finanziell mittragen – einmalig oder regelmäßig. Wir freuen uns über jeden, der hilft, das Stadtkloster besser in der Stadt zu vernetzen. Wir suchen Fundraising-Talente. Vielleicht haben Sie noch eine Idee, wie Sie uns unterstützen möchten, an die wir noch gar nicht gedacht haben?

Rufen Sie an, schreiben Sie eine Mail: georg.schubert@stadtklostersegen.de. In und nach der sonntäglichen AbendbeSINNung um 20.30 Uhr können Sie uns kennenlernen.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

10 Jahre Stadtkloster

Im Sommer 2007 sind Mitglieder unserer Kommunität nach Berlin gezogen und haben mit der Kichengemeinde Prenzlauer Berg Nord das Projekt Stadtkloster begonnen. Im August 2017 werden wir das Jubiläum »10 Jahre Stadtkloster« feiern. Am Samstag, 5. und Sonntag, 6. August wird es verschiedene Anlässe im Stadtkloster geben.

Weitere Informationen folgen in Kürze.
www.stadtklostersegen.de
info@stadtklostersegen.de
+49 30 44 03 77 39.

Ich reise nach Berlin

Planen Sie eine Auszeit und möchten neue Impulse erfahren?

Suchen Sie Stille mitten in der Stadt? Möchten Sie eine andere Lebensform kennenlernen?

Oder besuchen Sie ganz einfach Berlin und möchten gerne in einem christlich geprägten Haus übernachten?

In unseren Gästezimmern sind Sie willkommen! Es stehen neu renovierte Zimmer mit eigenem Bad/WC und Zimmer mit Gemeinschafts-Bad zur Verfügung. Zimmerpreis im Doppelzimmer ab € 79,- respektive € 63,- pro Nacht.

www.stadtklostersegen.de
info@stadtklostersegen.de
+49 30 44 03 77 39.

Praktikantin, Praktikant im Stadtkloster

Im Eingagsbereich des Stadtklosters hängen die Fotos der Bewohner und Mitarbeitenden. Dort stand bis vor kurzen auch der Text von Sebastian Gebauer: »Ich lebe, bete und arbeite für drei Monate im Stadtkloster, am Vormittag bin ich im Gästehaus und am nachmittags auf der Baustelle anzutreffen.« Er ist nun weiter gezogen. Somit ist auch wieder Platz für einen neuen Praktikanten oder eine neue Praktikantin.

www.stadtklostersegen.de
info@stadtklostersegen.de
+49 30 44 03 77 39.

Und nicht zuletzt...

... sind wir froh um ihr Mittragen im Gebet
... sind wir dankbar für alle Spenden
... sind wir angewiesen auf helfende Hände
... sind wir sehr gerne mit Ihnen im Kontakt
Herzlichen Dank,
dass Sie das Projekt Stadtkloster Segen mittragen

Spendenkonto:

KD-Bank, Dortmund
Don Camillo Stadtkloster e.V.
IBAN: DE65 3506 0190 0000 3330 00
BIC: GENODED1DKD
Stadtkloster Segen
Schönhauser Allee 161
10435 Berlin
+49 30 44 03 77 39

info@stadtklostersegen.de
www.stadtklostersegen.de

Bei Fragen, Anliegen oder wenn Sie das Stadtkloster besuchen möchten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team im Stadtkloster Segen

Übergang in Segen

Die Zeit zwischen den Jahren fühlt sich oft komisch an. Der Glanz von Weihnachten ist vorbei und man wartet, bis etwas Neues beginnt. Und es ist kalt und dunkel. Nicht nur die Natur schlummert, sondern auch unsere Antriebskraft, etwas zu unternehmen, etwas anzupacken ist im Standby-Modus. Alles ruht – Brachzeit. Seit 2010 bieten wir die Tagung »Übergang in Segen mit Segen an«. Die Jahreslosung ist das Thema, dem wir uns auf unterschiedliche Art und Weise nähern. Unterdessen gibt es »Wiederholungstäter«, sodass einzelne der Gruppe sich schon auf einander freuen. Sie kennen den Rhythmus der Tage. Dennoch bleibt die Tagung offen für neue Gesichter.

Über zwanzig Gäste fanden sich ein, solche die im Stadtkloster wohnten, andere aus Berlin. Das Stadtkloster-Team wurde bereichert durch Brigitte und Hansueli, ehemalige Seniorpraktikanten, die uns mit ihren Kochkünsten und ihrer Hilfsbereitschaft an Leib und Seele verwöhnten. Dazu gesellte sich Pfarrer Pascal Känzig, der dann jeweils zu seiner Schweizer Gemeinde sagt »Ich bin dann mal wieder weg!« Er bringt sich mit

Pappeln fällen

In unserem Garten mussten drei Pappeln wegen ihres Alters und weil sie zum Teil krank waren gefällt werden. Sebastian Braun, der in der Stadtkloster-WG mitlebt,



seinem Wissen, seiner Erfahrung und seiner Gabe zuzuhören bei den biblischen Impulsen und den Tischgesprächen erfrischend ein. Der Dreh- und Angelpunkt von der alten zur neuen Jahreslosung ist dann jeweils der Gottesdienst um 23.00 Uhr. Rückblick und Ausblick sind da mit Kopf, Herz und Seele zu erleben, bis dann die Glocken läuten, und wir auf der Straße stehen und dem lauten und bunten Feuerwerk zuschauen. Andrea Müller, eine Teilnehmerin, hat uns

nach der Tagung geschrieben: »Wenn ich an meinen Aufenthalt bei euch zurückdenke, fällt mir das schöne Sternen-Mobile in der Sofaecke ein: Es war eine perfekte Mischung aus Gastfreundschaft, Entspannung, entdecken, genießen, Besinnung, Information, kennenlernen, Nähe und Vertrautheit, Inspiration, Freude und Lachen, Gemeinschaft, staunen, Stille und Frieden ... alles ein schwingendes, lebendiges, harmonisches Ganzes.« *Barbara Schubert-Eugster*

hat schon als Baumpfleger gearbeitet. Mit zwei seiner Freunde, die Profis sind, wurden die Bäume Stück für Stück mit einer hohen Hebebühne entfernt. Helfer standen bereit



um die Äste zu bergen und durch den Häcksler zu schieben. Was noch bleibt, ist nun das wegräumen der großen Stammstücke ...

